

Bücherschau

Autor(en): **Stierlin**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **8 (1888-1893)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherschau.

Die Käfer von Mitteleuropa. Die Käfer der österreichisch-ungarischen Monarchie, Deutschlands, der Schweiz, sowie des französischen und italienischen Alpengebietes. Bearbeitet von Ludwig Ganglbauer, Custos-Adjunct am k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien. I. Band. — Familienreihe Caraboidae. Mit 54 Textfiguren in Holzschnitt. Umfang 35 Bg. gr. Lexikon-8^o. Preis: Mk. 20.

Ludwig Redtenbacher's „Fauna Austriaca“ hat drei Auflagen erlebt und auch die dritte ist bereits vergriffen; ein Beweis, dass das Werk einem wirklichen Bedürfnisse entsprach. Der Aufforderung des Verlegers, eine vierte Auflage des für seine Zeit ganz eminenten, jetzt aber etwas veralteten Werkes zu veranstalten, folgte ich mit Freude und Stolz. Wiewohl eine neue Auflage gegenüber der dritten durch Einfügung vieler Arten namentlich aber durch Berücksichtigung der in den letzten Decennien aufgefundenen präzisen Gattungs- und Artcharactere wesentlich gewonnen hätte, gab ich doch nach anderthalbjähriger Arbeit den ganzen Plan des Redtenbacher'schen Werkes auf, und zwar aus zwei Gründen: Erstens erschien mir das in der „Fauna Austriaca“ berücksichtigte Faunengebiet viel zu klein; ich wollte, um einem weitergehenden Bedürfnisse zu entsprechen, doch wenigstens die Arten der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie und des ganzen deutschen Reiches einheitlich behandeln. Zweitens kam ich immer mehr zur Erkenntniss, dass eine übersichtliche systematische, die Verwandtschaftsverhältnisse zur Geltung bringende Bearbeitung der Arten in Form von dichotomischen Bestimmungstabellen nicht erreichbar ist.

Nachdem ich den Plan zu einem neuen, selbstständigen Werke entworfen und mich zur Bearbeitung der gesammten Käfer-Fauna Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und des Occupationsgebietes entschlossen hatte, erschien es mir von wirklichem wissenschaftlichen Werthe, die Käfer-Fauna des übrigen Alpengebietes einzubeziehen. Ich habe desshalb die Arten der Schweiz und der französischen und italienischen Alpen mit aufgenommen und die Grenzen meines Faunengebietes im Südwesten durch die Rhône und das Litorale des Mittelländischen Meeres von der Mündung der Rhône bis zum Einschnitte zwischen den ligurischen Alpen und dem Apennin bei Savonna bestimmt.

Die Behandlung des umfangreichen Stoffes ist streng systematisch. Den Anforderungen der wissenschaftlichen Systeme-

matik entsprechend, sind die Charaktere der Familien und Gattungen ausführlich erörtert und sind die für die natürliche Classification so wichtigen Larvenformen ganz besonders berücksichtigt. Die zahlreichen Textfiguren, die ich der Opferwilligkeit des Verlegers verdanke, werden dem Anfänger über die Schwierigkeiten der Morphologie bald hinüber helfen und die dichotomischen Tabellen für Familien, Tribus, Gattungen und Arten werden zur raschen Orientirung beim Bestimmen das Mögliche leisten. Die Vollständigkeit in Bezug auf die im Faunengebiete nachgewiesenen Arten wird wenig zu wünschen übrig lassen. — Nach dem Vorgange der Lepidopterologen habe ich eine Unterscheidung zwischen local auftretenden Abänderungen, Localvarietäten oder Rassen und nicht localen Abänderungen angebahnt und die ersteren mit *var.* = *varietas*, die letzteren mit *ab.* = *aberratio* bezeichnet.

Was die Nomenclatur anbelangt, stehe ich vollständig auf dem Boden des binären Nomenclaturgesetzes und des Prioritätsprinzipes.

Für die Citate bei den Arten war mir der Standpunkt des grossen, zwölfbändigen, von Gemminger und Harold herausgegebenen „*Catalogus Coleopterorum hucusque descriptorum synonymicus et systematicus*“ (München 1868 bis 1876) massgebend. Natürlich sind nur die wichtigsten Citate gegeben, aber die Synonymie ist möglichst vollständig berücksichtigt. Das erste Citat hinter den Speciesnamen oder Synonymen bezieht sich auf die älteste, in vielen Fällen freilich unbrauchbare Beschreibung. Die weiteren Citate verweisen auf grössere Faunenwerke, Monographien oder Spezialarbeiten und ich habe dabei namentlich auf die wichtige neuere Literatur Bezug genommen.

Das Untersuchungsmaterial für die Bearbeitung des vorliegenden Bandes fand ich grösstentheils in der reichen Sammlung des k. k. naturhistorischen Hof-Museums. Weiteres Material lieferten mir viele Coleopterologen und Coleopteren-Sammler, denen ich hier für die Förderung meiner Arbeit aufrichtig danke.

Das Werk wird sechs Bände im Umfange von je 30—40 Bogen bilden und seiner Aufgabe als systematisches und faunistisches Handbuch gerecht werden. Der erste Band behandelt die Familienreihe Caraboidea (Adephaga im weiteren Sinne), der zweite Band die Familienreihe Staphylinoidea (Necrophaga im weiteren Sinne), der dritte die Clavicornia und Lamellicornia, der vierte die Serricornia (im Sinne von Leconte und Horn) und Heteromera, der fünfte die Rhynchophora, der

sechste die *Phytophaga* (im Sinne von Leconte und Horn). Am Schlusse des sechsten Bandes wird eine vergleichende Morphologie der Coleopteren gegeben.

Wien, 4. November 1891.

Ludwig Ganglbauer.

Mit diesen Worten führt L. Ganglbauer sein prächtiges Werk selber ein und er hat wirklich gehalten, was er im Vorworte versprochen hat.

Die *Fauna austriaca* Redtenbacher's war ein allgemein beliebtes Buch, das wohl in keiner ordentlichen Coleopterologen-Bibliothek fehlte.

Das vorliegende Buch aber wird die Redtenbacher'sche *Fauna* verdrängen, vor welcher sie grosse Vorzüge hat; einmal dadurch, dass das Faunengebiet viel grösser ist (es ist namentlich für die schweizerischen Entomologen von grossem Werthe, dass die Schweiz mit im Faunengebiet des Buches inbegriffen ist), ferner dadurch, dass die Synonymik und die Varietäten viel einlässlicher behandelt sind (namentlich begrüsse ich die Trennung von *varietas* und *aberratio*) und endlich durch die vielen schönen Abbildungen, welche dem weniger geübten über die Schwierigkeiten der Morphologie hinweghelfen.

Um die Bestimmung zu erleichtern, ist bei jeder Gattung eine Uebersichtstabelle in dichotomischer Weise vorausgeschickt und dann folgen die Beschreibungen.

Der vorliegende Band enthält die Caraboiden und die Hydrocantharen.

Ich kann dieses Buch den schweizerischen Coleopterologen nicht genug empfehlen und glaube, dass es binnen kurzer Zeit in den Händen jedes Coleopterologen sein wird.

Dr. Stierlin.